

29. Aug. 1916.

Obmänner-Konferenz. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner und in Anwesenheit der Vizebürgermeister Hierhammer, Hoß und Rain fand heute wieder eine Sitzung der Obmänner der Gemeinderatsparteien statt. In derselben erstattete der Bürgermeister vorerst den Bericht über den Stand der Zentralstelle bis zum heutigen Tage. Nach demselben wurden an fortlaufenden Unterstützungen 2,333.954 K, an einmaligen Unterstützungen 999.797 K, für die öffentliche Ausspeisung 7,737.487 K und für die Näh- und Strickstuben 2,054.050 K verausgabt. An laufenden Unterstützungen sind derzeit für 4127 Personen pro Monat 91.512 K bewilligt. Der Stand der Anmeldungen für den staatlichen Unterhaltsbeitrag beträgt 292.940.

Der Bericht des Oberstadtphysikus Dr. Böhm über die Gesundheitsverhältnisse der Zivilbevölkerung vom 12. bis 28. September besagt, daß die Gesundheitsverhältnisse der Stadt in der Berichtszeit ungewöhnlich günstig waren. Von Erkrankungen an einer der Kriegsepidemien ist die Zivilbevölkerung ganz frei geblieben. An Blattern ist ein aus Ungarn zugezogener Soldat erkrankt, die übrigen Infektionskrankheiten wiesen einen niedrigen Stand auf mit Ausnahme der Ruhr, welche eine verhältnismäßig größere Ausbreitung zeigte.

Mit Beziehung auf einen in der Arbeiterzeitung vom 29. September unter dem Titel „Die Eierfrage“ erschienenen Artikel, in welchem der Vorwurf erhoben wird, der Bürgermeister habe die Interessen der Eierhändler offen gefördert, konstatiert Bürgermeister Dr. Weiskirchner, um diese Publikation auf das richtige Maß zurückzuführen, daß er in der Eierfrage keinen Schritt ohne einmütige Zustimmung der Obmänner der Gemeinderatsparteien unternommen habe.

Magistratsrat Dr. Ehrenberg erstattet einen ausführlichen Bericht über die Abwicklung des Kartoffelgeschäftes der Gemeinde Wien bis zum Juni 1916, dessen Veröffentlichung vorbehalten wird, sowie über die bis zum heutigen Tage von der Gemeindeverwaltung hinsichtlich der Kartoffelversorgung getroffenen Maßnahmen.

Aus dem vom Referenten vorgetragenen Kalendarium des Schrifte- und Depeschenwechsels zwischen der Gemeinde Wien und den in Betracht kommenden staatlichen Behörden geht hervor, daß die Gemeinde innerhalb ihres Wirkungskreises alles getan hat, um die in der letzten Zeitherrschende Kartoffelknappheit zu beheben. In der hieran sich anschließenden Debatte beantragte Gemeinderat Skaret gegen den an den Magistrat ergangenen Auftrag der Statthalterei, die in Wien per Bahn

als Stückgüter einlangenden Kartoffel zu beschlagnehmen, Vorstellung zu erheben, da diese Art der Versorgung der Privatswirtschaften zur Entlastung Wiener Marktes wesentlich beiträgt.

~~Gemeinderat~~ Gemeinderat Steiner stellt den Antrag, es möge an die Statthalterei wegen Aufhebung der Absperrmaßnahmen der Bezirkshauptmannschaft in der Kartoffelfrage herangetreten und dieselbe ersucht werden, Vorsorge zu treffen, daß die verfügbaren Kartoffelmengen aus der Umgebung Wiens mit aller Beschleunigung nach Wien befördert werden.

Gemeinderat Dr. Hein beantragt, es möge den Bahnkartoffeltransporten für die Gemeinde Wien ein städtischer Zugsbegleiter beigegeben werden und weiters, daß das Verkaufspersonale auf den Märkten vermehrt werde.

Diese Anträge werden von der Obmänner-Konferenz einmütig zum Beschlusse erhoben und der Verfügung des Bürgermeisters zugestimmt, wonach die Beistellung von Landwehrmännern zur Forcierung der Kartoffelernte auf den Gründen der Gemeinde in Leopoldau, sowie die Beistellung von Militärautos zum Transport der Kartoffel in die Stadt vom Kriegsministerium verlangt wird.

Magistrats-Sekretär Dr. Wanschura berichtet über die Wirkung der am 26. September d.J. erschienenen Verordnung, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Milch, auf die Milchversorgung Wiens. In der an diesen Bericht sich anknüpfenden Debatte, an welcher sich die Gemeinderäte Reumann, Skaret, Dr. Hein, Schmid, Vb. Hoß, Dr. Schwarz-Hiller beteiligen, nehmen sämtliche Redner gegen die Festsetzung von lokalen Milchhöchstpreisen für Wien Stellung, da diese Maßregel eine direkte Gefährdung der Milchzufuhr nach Wien mit sich bringt.

Die Obmännerkonferenz kommt zu folgenden einhelligen Beschlüssen:

1. Mit der Verordnung vom 26. September 1916 hat die n.-ö. Statthalterei entgegen allen Erfahrungen und entgegen wohlwogener Beschlüssen der Obmänner-Konferenz lokale Höchstpreise für Milch festgesetzt.

Die Obmänner-Konferenz verwahrt sich gegen diese Verordnung, da sie mit Grund in der Festsetzung eines lokalen Höchstpreises eine Gefährdung der Milchzufuhr nach Wien erblickt und fordert daher eine entsprechende Abänderung dieser Verordnung.

Die Obmänner-Konferenz fordert die Regierung auf, im Sinne der kaiserlichen Verordnung vom 21. August 1916 betreffend die Versorgung der Bevölkerung mit unentbehrlichen Bedarfsgegenständen alle in dieser Verordnung vorgesehenen Maßnahmen zu treffen und die Milchversorgung Wiens zu sichern.

Die Anträge des Gemeinderates Dr. Schwarz-Hiller, die Verabreichung von Milch in Kaffeehäusern (eventuell mit Ausnahme der Volkskaffeehäuser) gänzlich einzustellen, die Ver-

abreichung von Milch in Heilanstalten und Sanatorien streng zu überwachen, die Abgabe von Milch an Kranke außerhalb von Heilanstalten zu erwirken, weiters, die Einstellung von Milchkuhen in Wien und Umgebung zu heben, sowie die Ausscheidung der Milch ausländischer Provenienz von den Bestimmungen über den Höchstpreis, ferner der Antrag Dr. Hein, daß der Aufenthalt im Sanatorium noch kein Recht zum erhöhten Milchbezug in sich schließt, sondern daß dieser an ein arztärztliches Zeugnis geknüpft sein solle, wird vom Bürgermeister dem Magistrat zur schleunigen Berichterstattung zugewiesen.

Nach einem Berichte des Magistratsrates Dr. Jamöck über Maßnahmen gegen das Anstellen wird als eines der wirksamsten Mittel die Abstellung der Beschränkung des Verkaufes von Lebensmitteln und Bedarfsartikeln auf bestimmte Stunden erblickt.

Die Obmänner-Konferenz stimmt einem vom Obermagistratsrat Langthaler vorgelegten Entwurfe einer Magistrats-Kundmachung, die diesem Uebestande abhelfen soll, zu.

Schließlich feferiert Magistrats-Sekretär Dr. Roßkopf über die Fettversorgung Wiens.

Die Obmänner-Konferenz beschließt in dieser Frage neuerdings beim Ministerpräsidenten korporativ vorzusprechen.

Bürgerklub. Der Bürgerklub hielt heute unter dem Vorsitz seines Obmannes Oberkurator Steiner eine mehrstündige Sitzung ab, in welcher vorerst Gemeinderat Sektionschef Eglauer als Obmann eines vom Bürgerklub eingesetzten Komitees über Maßnahmen gegen das Anstellen berichtete. Der Schriftführer dieses Komitees Gemeinderat Ullreich unterbreitete die Anträge des Komitees dem Bürgerklub, welche in folgenden Ausführungen gipfeln:

Der Gemeinderat erwartet, daß das von der Regierung errichtete Ernährungsamt der rechtzeitigen Beschaffung der Lebensmittel und täglichen Bedarfsartikel für die Stadt Wien in genügender Menge sein besonderes Augenmerk zuwenden wird. Zu diesem Zweck ist insbesondere zu veranlassen, daß die für Wien bestimmten Lebensmittel-Transporte auf den Bahnen neben den Militärtransporten eine besondere Vorzugsbehandlung erfahren. Weiters ist Vorsorge zu treffen, daß diese Lebensmitteltransporte weder durch irgendwelche Landes- oder Ortsbehörden, noch durch militärische Stellen beschlagnahmt oder sonst wie aufgehalten werden. Für die in Wien einlangenden Lebensmittel ist eine staatliche Verteilungsstelle zu errichten. Zur tunlichst raschen Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln ist die möglichste Dezentralisierung des Verschleißes durch gleichmäßige Verteilung der Kleinhändler anzustreben. Die Dotierung der einzelnen Verschleißstellen ist von der Hauptverteilungsstelle festzusetzen, wobei für den Verteilungsschlüssel

die Bevölkerungsdichte der einzelnen Bezirke als Grundlage zu dienen hat. Alle Lebensmittelgeschäfte sind zu verhalten, ihre Lokale ~~Geschäfte~~ wie in Friedenszeiten offen zu halten. Mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Arbeiterbevölkerung sind die Mittagspausen für Lebensmittelgeschäfte so festzusetzen, daß in der Zeit von 12 bis 1 Uhr die Lokale offen gehalten werden. Die willkürliche Festsetzung von Verkaufsstunden für bestimmte Artikel ist zu verbieten. Um die vorhandenen Lebensmittel möglichst dem Bedarf entsprechend zu verteilen, und jeder Familie die notwendige Menge an den vorhandenen Lebensmitteln sicherzustellen, sind Familien-Bezugskarten für die einzelnen Lebensmittel einzuführen. Bei Durchführung obiger Vorschläge glaubt das Komitee, daß von anderen Mitteln, insbesondere von der Rayonierung derzeit abgesehen werden kann.

Diese Anträge wurden einstimmig angenommen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner berichtet sodann in eingehender Weise über die derzeitigen Approvisionierungsverhältnisse, insbesondere in Angelegenheit der von der Regierung eingesetzten Milchverteilungs-Zentralstelle. An der sich hieran anschließenden lebhaften Debatte beteiligen sich die Gemeinderäte Payer, Kunschak, Oberkurator Steiner, Vizebürgermeister Hierhammer, Fichler, Eglauer, Wippel, Hützel, Spalowsky, Ullreich, Komrowsky, Körber und Kommerzkalrat Partik. Gemeinderat Partik legte dem Bürgerklub folgenden Antrag zur Beschlußfassung vor: Die von der k.k. n.-ö. Statthalterei ausschließlich für Wien festgesetzten lokalen Höchstpreise für Milch sind nach den bisherigen allorts gemachten Erfahrungen über die Wirkung lokaler Höchstpreise geeignet, die Milchversorgung der Reichshauptstadt zu gefährden; der Bürgerklub fordert die Regierung auf, sofort die geeigneten Maßnahmen zur Sicherung der erforderlichen Milchzufuhren nach Wien zu treffen. Andernfalls würde der Regierung volle Verantwortung über die sich ergebenden Folgen zufallen. Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.